

Antrag Nr. 05-F-20-0002

SPD-Fraktion + BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Betreff:

Rudolf Dietz als Vorbild und Namensgeber einer Schule ungeeignet
- Gemeinsamer Antrag der Stadtverordnetenfraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 21.01.2005 -

Antragstext:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis, dass der von Oberbürgermeister Diehl bestellte Gutachter Prof. Dr. Peter Steinbach die Ausführungen des Stadtarchivs bestätigt hat, wonach Rudolf Dietz Mitglied der NSADP war, wonach er antisemitische Gedichte veröffentlicht hat sowie in seinem Gedicht "Reichslied" Hitlers Machtübernahme "befürwortet und bejubelt" hat und insgesamt als "Mitläufer" des Nazi-Regimes einzustufen ist.
2. Die Stadtverordnetenversammlung ist der Auffassung, dass die Namensgebung einer Schule der Überprüfung ihrer Sinnhaftigkeit Stand halten muss.
3. Die Stadtverordnetenversammlung ist der Auffassung, dass ein Mitläufer des Nazi-Regimes und Verfasser antisemitischer Verse nicht als Vorbild für die Jugend geeignet ist und somit nicht als Namensgeber einer Schule in Frage kommt.
4. Der Magistrat wird deshalb aufgefordert, die Rudolf-Dietz-Schule in Naurod umzubenennen. Der Ortsbeirat Naurod und die Schulkonferenz der Rudolf-Dietz-Schule werden gebeten, hierfür aus ihrer Sicht geeignete Namensvorschläge vorzulegen.
5. Die Stadtverordnetenversammlung unterstützt die vom Oberbürgermeister Hildebrand Diehl angekündigte weitere Aufarbeitung des "Mitläufertums" während der NS-Zeit u.a. des Heimatdichters Rudolf Dietz.

Begründung:

Wiesbaden,